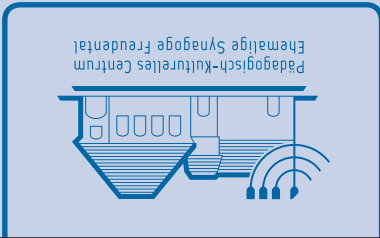


Michael Volz
Landrat Dietmar Allgäuer
Isolde Kufner
Albrecht Dautel

Solche tollen Beispiele bestärken uns in unseren inhaltlichen und pädagogischen Bemühungen. Bitte unterstützen Sie die Arbeit des PKC mit Ihrer Spende! Steinen "wahrnehmen und enträtseln!"



Sandstein herausgearbeitet haben. Die Gruppe hat den Experten Dr. Joachim Hahn, Begründer der Homöopathie www.alemannia-judaica.de, ausführlich befragt über die Rettungsgeschichte der Freudentaler Synagoge aus den 70er Jahren und zusammen mit Christiane Schick, Referentin für Denkmalförderung am Regierungspräsidium, darüber nachgedacht, was eigentlich den Wert dieses "unseres" Kulturdenkmal ausmacht. Darauf haben die jungen Leute bei einer PKC-Veranstaltung offiziell und auf beeindruckende Weise ihre Antwort gegeben. Die große Mehrheit der Gruppe fand es wichtig, "dass wir Jugendliche mehr über die Vergangenheit wissen und uns Gedanken darüber

acht Monate lang hat sich die 10. Klasse unserer Partner-schule aus Hohenhaslach im Wettbewerbsprogramm "denkmal aktiv" der Deutschen Stiftung Denkmal-schutz mit dem Thema "Spuren in Steinen" ausein-andergesetzt. Die Werkrealschüler (w/m/d) waren mehrfach in Freudental, um die Geschichte der ehemaligen Synagoge und des jüdischen Friedhofs intensiv zu ergünden. Mit dem jüdischen Künstler Tuvia Christ haben die Jugendlichen hebräische Zeichen geschrieben und großformatige Hoffnungs-Kunstwerke gezeichnet. Im Freudentaler Steinbruch lernten sie den Stein-metz-Beruf kennen und schätzen, während sie ihren hebräischen Lieblingsbuchstaben großformatig aus

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Pädagogisch-Kulturellen Centums Ehemalige Synagoge Freudental, Tuvia Christ beim Workshop mit Kirchbach-Schülern (w/m/d) "ERINNERN IST LICHT, VERGESSEN - FINSTERNIS." November 2023

>>> EINIGE KLEINE AUSSCHNITTE AUS DEM JAHR 2023 <<<



STIFTUNGSFEST MIT SYBILLE THELEN

Die Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg betonte, dass Demokratie tagtäglich gelernt und gelebt werden muss, damit man sich Konfliktfähigkeit erwirbt.

Im Rückblick sehen wir, dass vor 90 Jahren der Abbau der Demokratie durch die Mehrheit der NSDAP in einer rasenden Geschwindigkeit bewerkstelligt worden ist. Unsere Aufgabe ist, immer wieder daran zu erinnern und daraus zu lernen, weil die Freiheit auch heute bedroht wird.



FESTAKT MIT RABBINER BERGER

Landesrabbiner a.D. Dr. Joel Berger referierte beim Festakt "300 Jahre jüdisches Leben und seine Spuren in Freudental" fesselnd von den Speisegewohnheiten des württembergischen Landjudentums.

Er deckte damit insbesondere das 19. Jahrhundert ab, in welchem gleichzeitig die höchste Blüte der Freudentaler jüdischen Gemeinde als auch ihr rascher zahlenmäßiger Niedergang anzusiedeln sind.

Das zahlreich erschienene Publikum dankte es ihm!



EXKURSION JOSEPH SÜSS OPPENHEIMER

Auf Anregung der Historikerin Dr. Gudrun Emberger haben wir auf dieser Exkursion die Person Joseph Süß Oppenheimer von Legenden befreit dargestellt.

An den wichtigsten mit seinem Schicksal verbundenen Orten in Ludwigsburg, Hohenasperg und Stuttgart trugen die Sprecher Florian Ahlborn und Anja Rambow Originalquellen vor, so dass ein authentisches Bild Oppenheimers, seiner Jahre am württembergischen Hof und des an ihm begangenen Justizmords entstand.



ISRAELISCHE DELEGATION

Im Juni 2023 kam Chairman Giora Salz aus dem Oberen Galiläa mit einer politischen Delegation von Gemeindeverantwortlichen und Sozialarbeitern nach Freudental. Nach dem Mittagessen und ersten intensiven Gesprächen gab es trotz großer Hitze eine Führung durch Freudental bis zum jüdischen Friedhof.

Dort erinnerten die israelischen Gäste mit einer beeindruckenden Zeremonie und sehr persönlichen Berichten an verstorbene Verwandte. Es ist und bleibt wichtig, Leben und Freundschaft trotz Zerstörung und Krieg zu pflegen, um Traumatas zu überwinden!



DREI NEUE SCHULPARTNERSCHAFTEN

Die Robert-Franck-Schule (im Bild) Ludwigsburg besucht mit ihren deutsch-israelischen Schüleraustauschgruppen jedes Jahr das PKC.

Über das Projekt SCORA (Schools Opposing Racism and Antisemitism) ist die berufliche Max-Eyth-Schule in Stuttgart mit uns in Kontakt gekommen und hat mit dem Seminar-kurs "Genisa" Vorschläge zur Neugestaltung unserer Ausstellung erarbeitet.

Mit den VABO-Klassen der Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg erreichen wir auch junge Muslime (w/m/d), um mit unseren Angeboten eventuelle Vorurteile über das Judentum abzubauen.

KUNSTREISE NACH LONDON

Als Eigenverantwortliches Projekt plante unsere Freiwillige Ella Eichert im Mai 2023 eine fünftägige Kunstreise nach London. Die zwölköpfige Gruppe erkundete z.B. das Jewish Museum sowie die Tate Modern und wurde zur Schabbatfeier in der Kingston Liberal Synagogue eingeladen.

Simon Underwood erzählte den Jugendlichen von seiner Mutter Suse, die 1939 mit einem Kindertransport nach England fliehen konnte. Zur Erinnerung gestalteten die Teilnehmenden ein eigenes vergängliches Graffiti-Kunstwerk in den Leake Street Arches.



Strombergstr. 19 • 74392 Freudental
FON 07143 24151 • www.pkc-freudental.de

SPENDENKONTO:
IBAN: DE70 6045 0050 0006 7488 23
BIC: SOLADESILBC

Stand: November 2023



5784 JAHRE NACH DER SCHÖPFUNG

Zu Beginn des fünftägigen Kunstworkshops im September 2023 gab es eine Überraschung: Von der Frauenempore ließ unsere FSJ'lerin Bianca Schmid 5784 Tischtennisbälle in den Synagogenraum regnen, um das gerade begonnene jüdische Jahr mit Händen greifbar werden zu lassen. Die letzten 300 Jahre dieser riesigen Zeitspanne sind die für Freudental interessanten, denn im Jahr 1723 wurde den ersten jüdischen Familien ein Schutzbrief ausgestellt. Dieser erlaubte es ihnen, einen Friedhof, eine Mikwe und eine Synagoge zu errichten, um ihre Religion ausüben zu können. Im Jahr 2023 erinnerte das Pädagogisch-Kulturelle Centrum Ehemalige Synagoge Freudental mit einem Festakt und einem Kunstworkshop an "300 Jahre jüdisches Leben und seine Spuren in Freudental".

Elf Künstler (w/m/d) erforschten Geschichte und Kultur der jüdischen Gemeinde in Freudental, aber eben auch die tragischen Brüche und Leerstellen insbesondere der Nazi-Zeit. Die Zahl 300 spielte dabei eine wichtige Rolle: Es gab 300-Sekunden-Videos und 300-Sekunden-Audios, eine 1/300 Sekunden-Belichtung und eine Langzeitbelichtung von 300 Sekunden. Weit mehr als 300 Arbeitsstunden stecken in den Ausstellungsprojekten.

Das in der Synagoge schwebende Schin (dieser hebräische Buchstabe hat den Zahlenwert 300) sollte anzeigen, dass "noch immer etwas da ist". Denn bis zur Nazi-Zeit gehörten auch Hebräisch und Jiddisch ganz selbstverständlich zu Freudental, beide Sprachen wurden hier gesprochen und geschrieben.

Weitere Kunstwerke bezogen sich besonders auf die "Leerstelle" in der Geschichte: Im Bild "Der Weg der schwarzen Blätter" wurde an die nicht vollendeten Leben erinnert und mit einer Cyanotypie wurde den nicht auf dem jüdischen Friedhof begrabenen Vertriebenen und Ermordeten im Nachhinein ein Ruheplatz gegeben. Außerdem wurde man von aufmerksamen Augen "beobachtet" (so wie die Juden in der Verfolgungszeit) und konnte an mehreren Hörstationen dem "Klang der Erinnerung" lauschen.

Mit ihren insgesamt 18 künstlerischen Resonanzen öffnete die Künstlergruppe die ehemalige Synagoge für das Publikum auf NEUE ART UND WEISE. Besonders bereichernd waren die vielen intensiven Gespräche und der angeregte Austausch während der 300 Minuten dauernden Vernissage.

Auch eine NEUE ART UND WEISE ist das Fundraising-Konzept "Matching", welches uns ein Vereinsmitglied vorschlägt, um ein Erbschaftsvermächtnis zu erfüllen: Wenn das PKC es schafft, mit diesem Spendenbrief bis Weihnachten Spenden in Höhe von mindestens **5784** Euro einzusammeln (womit wir wieder bei der jüdischen Jahreszählung sind), wird dieser Betrag verdoppelt auf 11.568 Euro für unsere wichtige Arbeit.

>>>>>>>>>>>> Wir sind sehr gespannt und danken schon jetzt für Ihre Spende !
Spendenkonto > IBAN: DE70 6045 0050 0006 7488 23 BIC: SOLADESILBC >>> Stichwort: MATCHING 5784

